



# Bürgerinitiative Delligsen in der Hilsmulde e.V.

BI: Delligsen in der Hilsmulde e.V.  
Heinz-Jürgen Siegel  
1. Vorsitzender  
Am Sandbrink 12  
31073 Delligsen  
Tel.: 05187 4480  
[Heinz-J.Siegel@t-online.de](mailto:Heinz-J.Siegel@t-online.de)  
[www.bi-hilsmulde.de](http://www.bi-hilsmulde.de)

BI Delligsen c/o Heinz-Jürgen Siegel, Am Sandbrink 12, 31073 Delligsen

**Bundesnetzagentur**  
**Referat 613P**  
**Stichwort: Netzentwicklungsplan**  
**per E-Mail**

**53105 Bonn**

Delligsen, den 22. Oktober 2012

## Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom 2012

Sehr geehrter Herr Zerres,  
sehr geehrte Damen und Herren,

gern nehmen wir die Möglichkeit wahr, zum Netzentwicklungsplan Strom 2012 (NEP 2012) Stellung zu nehmen, wenngleich die Fülle der Materialien und die Komplexität der Materie für den interessierten Laien eine ziemliche Herausforderung darstellt.

Daher wird von den Bürgerinitiativen gefordert, die Information über und den Zugang zu den Unterlagen zu erleichtern sowie deren Diskussionsmöglichkeiten noch weiter zu regionalisieren und die Zeiträume für die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu verlängern, damit die informatorischen Veranstaltungen einen stärker konsultatorischen Charakter erhalten können.

Es handelt sich um einen ersten Durchgang zur Entwicklung eines Nationalen Netzentwicklungsplans, daher wäre unter den genannten Voraussetzungen dringend geboten, vor weiteren Planungsschritten (Bundesbedarfsplan, Bundesfachplanung mit Trassenkorridoren usw.) noch mehr Zeit für Information und Diskussion zur Verfügung zu stellen, da mit dem NEP 2012 und dem davorliegenden Szenariorahmen bereits grundsätzliche Strukturen für die künftigen Netzausbau-Entscheidungen verankert werden. Übereilte Verfahrensabläufe oder gar Einschränkungen des Rechtsweges sind aus unserer Sicht kontraproduktiv zur beabsichtigten und von uns im Grundsatz begrüßten Beteiligung („Sorgfalt vor Eile“).

Der jetzt vorliegende NEP 2012 ist begründet durch den von der BNetzA genehmigten Szenariorahmen 2011 und dem Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB), der bereits ein Konsultationsverfahren durchlaufen hat. Beide Unterlagen sind grundlegend, aber (berechtigterweise) interessegeleitet allein durch die ÜNB eingeleitet und entwickelt worden. Es wird von uns beklagt, dass es dadurch offenbar keinen Raum mehr für einen Diskurs „sich wesentlich unterscheidender Lösungen“ (vgl. § 3 Abs. 1 BauGB) geben wird.

Der künftig notwendige Netzausbau muss eine „sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente **und umweltverträgliche**“ Versorgung gewährleisten. Jeder Eingriff in die Natur stellt jedoch grundsätzlich auch eine Belastung dar. Daher muss gefordert werden, den Netzausbau auf ein notwendiges Minimum zu beschränken. Unsere Vermutung, dass mit dem NEP 2012 z. B. der Grundsatz „so wenig Netzausbau wie nötig“ (bei Beachtung der Ziele des EnWG) nicht befolgt worden ist, konnte auch in den Phasen der Konsultation durch die ÜNB nicht ausgeräumt werden. Ebenso die Frage, ob beabsichtigt ist, in dem jetzt geplanten Netzausbau den Investitionsstau der letzten Jahre zu verbergen. Beide Aspekte wären aber für die Akzeptanz des beabsichtigten Netzausbaus von hoher Bedeutung.



## Bürgerinitiative Delligsen in der Hilsmulde e.V.

Weiter besteht nach wie vor die Sorge, dass es über den langen Planungszeitraum hinweg bei den vorgesehenen Maßnahmen im Laufe der Zeit zu anderen gesellschaftlichen oder technologischen Bewertungen oder Entwicklungen kommen kann. Daher muss vor grundlegenden Entscheidungen abgeklärt werden, dass die geplante Einzelmaßnahme auch ohne bzw. allenfalls mit minimalen Änderungen kompatibel ist für neue Entwicklungen – wie z.B. technologische Fortschritte in der Nutzung von Speichern.

Die Energiewende erfordert einen stärkeren Ausbau der Verteilnetze. Wir haben nicht den Eindruck, dass mit der Vorlage des NEP 2012 die durch die Bereitstellung von erneuerbaren Energien verbundene Dezentralisierung der Stromerzeugung hinreichend Bezug genommen hat auf die Abstimmung zwischen den vorwiegend dezentral orientierten Planungen der Länder und den durch die ÜNB vorgelegten zentral orientierten Planungen.

Unklar ist, wie weit die Offshore-Windparks in die Planung einbezogen worden sind. So müsste nach Planungen aus Niedersachsen der Korridor A weit stärker ausgelegt werden. Dagegen ist der Korridor C offenbar zu massiv ausgelegt, zumal aus der Erfahrung der 380 kV-Trasse „Wahle – Mecklar“ im Bereich Südniedersachsen und Nordhessen ohne erhebliche Eingriffe in das Wohnumfeld der Betroffenen oder in den Natur- und Landschaftschutz der Raum für weitere (drei!) Trassen nur schwer darzustellen ist. Es sei denn, die Leitungen würden auf große Entfernungen als Erdkabel verlegt.

Aber gerade für die Verlegung von Erdkabeln scheint es trotz der Gesetzgebung nach EnLAG offenbar nur wenige gesicherte Daten zu geben, da die ÜNB nur sehr zurückhaltend in den „Pilotprojekttrassen“ Teilerdverkabelungsabschnitte errichten werden. Dieser Mangel könnte – wie durch das EnLAG eigentlich beabsichtigt – mit systematisch angelegten wissenschaftlichen Begleituntersuchungen behoben werden. Wir können jedoch nicht erkennen, dass die Gesetzgebung einerseits und die Bereitschaft der ÜNB andererseits, diese Gelegenheit aufzugreifen und für mehr verlässlichere Daten sorgen. Wir fordern daher, im oder begleitend zum NEP 2012 ein Programm aufzustellen, dass die Bereitstellung verlässlicher wissenschaftlicher Daten der Folgewirkungen der Erdkabelverlegung ermöglicht.

Aus eigener Betroffenheit weisen wir abschließend darauf hin, dass es beim Ausbau von 220 kV-Trassen auf Trassen mit höheren Spannungsebenen zu erheblichen Konflikten durch die Annäherung an Siedlungsbereiche bis hin zu Überspannungen von Wohnhäusern kommen kann. Akzeptanz kann grundsätzlich nur erzielt werden, wenn das Wohnumfeld nicht von großtechnischen Strukturen gestört wird. Die im NEP 2012 dargestellte Absicht, zur Minimierung des Trassenausbaus, diese vorrangig in den Trassen der heutigen 220 kV-Netze abzuwickeln, ist unter Beachtung dieses Grundsatzes zu überprüfen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

*Heinz-Jürgen Siegel*

1. Vorsitzender

Bürgerinitiative: Delligsen in der Hilsmulde e.V.